

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/2, Sgr.
für die dreifache
Zeile, bei größtem
Anfertigen mit
entp. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratenerlöses,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 151.

Sonnabend, den 1. Juli

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 3. Juli cr. Anfang 4 Uhr. Öffentliche Sitzung: 1) Verkauf eines Hospitals-Äckerplans. 2) Verkauf einer Äckerparzelle an der Merseburger Chaussee. 3) Kanalisierung der Lucke. 4) Vorschläge zu verschiedenen Bauausführungen. Geschlossene Sitzung: 5) Wahl zweier Armen-Vorsteher. Der Vorsteher der Stadtverordneten. G. L. C. N. e. r.

Steckbrief. Der bereits bestrafte Handarbeiter **Friedrich Wilhelm Henze** von hier, eines auf hiesigem Bahnhofs verübten Diebstahls verdächtig, hat sich seiner Ergreifung durch die Flucht entzogen. Ich empfehle ihn der Vigilanz der Behörden und bitte im Betretungsfalle um dessen Ablieferung an das hiesige Kreisgericht.

Signalement. Alter: 22 Jahr, — Größe: 5 Fuß 2 Zoll, — Gestalt: schwächlich, — Haare: blond, — Bart: fehlt, — Bekleidung: schwarze Wülste, schwarzer Rock, dunkle Weinkleider.

Halle, den 27. Juni 1871.

Der Staats-Anwalt.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 29. Juni. Der heutige Reichs-Anzeiger enthält folgenden Allerh. Erlaß: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc., wollen allen Einwohnern von Elsaß und Lothringen, welche wegen politischer oder militärischer Handlungen bis heute rechtskräftig verurtheilt worden, sofern mit diesen Handlungen keine gemeinen Vergehen oder Verbrechen verbunden sind, die noch unvollstreckte Strafe hiermit in Gnaden erlassen, ihnen auch unter Nieberschlagung der noch rückständigen Kosten die etwa entzogene Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte wiedererleihen.“

„**Wilhelm.**“
Berlin. Vielfach ist die Frage erörtert worden, schreibt die „N. N. Z.“, ob die Frankreich von Deutschland auferlegte Kriegscontribution zu hoch sei oder nicht, ob jenes die Last der 5 Milliarden zu tragen im Stande sein werde oder nicht. Die Einen bejahen die Frage, die Andern verneinen sie, wieder Andere waren zweifelhaft. Jetzt dürfen wir dieselbe für völlig erledigt halten, und zwar durch das Programm, welches Herr Thiers vor der Nationalversammlung in Versailles zunächst in Betreff der Anleihe und der Finanzlage Frankreichs, dann in Bezug auf die Zukunft derselben überhaupt entwickelt hat. Frankreich ist ohne Zweifel genöthigt, sich sparsamer einzurichten, wie bisher, es hat die Erträge seiner Hülfquellen zu steigern und andererseits sie möglichst zusammenzuhalten. Gleichwohl denkt Herr Thiers nach jenem Programm nicht entfernt an Verminderung der Armee oder der Flotte, an denen doch am meisten zu sparen wäre. Im Gegentheil, er will beide wieder auf den früheren hohen Zahlenstand gebracht und erhalten wissen, ja, er will das Heer durch eine Reserve von 900,000 Mann verstärkt haben. Wir erblicken darin den deutlichen Beweis, daß man wohl in den Kreisen der Versailler Regierung den Gedanken, daß Frankreich zur Beherrschung Europas berufen sei, noch keineswegs aufgegeben hat. Nun aber, wenn die Französische Regierung dasselbe Militärbudget wie vor dem Kriege aufzustellen gedenkt, wenn die Franzosen, wie es scheint, ohne zu erliegen, unter Verhältnissen ungünstiger wie die früheren, die alte Militärlast tragen zu können glauben, so muß die ihnen abverlangte Contribution eher zu niedrig als zu hoch bemessen gewesen sein. Ferner aber: nirgends ist Frankreich gefährdet oder bedroht, und so verrieth die Absicht zu so formidabler Rührung offenbar aggressive Gedanken, so ist ihre Aeußerung einer Drohung für die Nachbarn gleich zu achten. Aus beiden Gründen fällt, unseres Erachtens, jede moralische Verpflichtung hinweg, in Sachen der Contribution Nachsicht zu üben.

— Auch die sämmtlichen Ober-Präsidenten haben wie die Minister das eiserne Kreuz am weißen Bande erhalten.

— Prinz Karl feierte am 28. Juni zu Wiesbaden sein 70. Geburtsfest und zugleich das 60jährige Militär-Dienstjubiläum.

Breslau. Der seit einigen Tagen ausgebrochene Strike der Bergleute von „Königsgrube“ nimmt beklagenswerthe Dimensionen an. Die „Bresl. Ztg.“ schreibt hierüber unterm 28. Juni: Gestern rotteten sich unter großem Tumult die Bergarbeiter zusammen. Der die Leute beruhigende Bergwerks-Director wurde von den Leuten auf das Größte mißhandelt, der Bürgermeister mußte vor der wüthenden Menge die Flucht ergreifen. Die Tumultuanten demolirten die Fenster und stürmten die Thüren der königlichen Berg-Inspection. Leider hatten die Unruhen damit ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Nachdem das Amtlocal der königlichen Berg-Inspection demolirt war, zog die Horde vor das neuerbaute Stadtgefängniß welches mit Gefangenen noch nicht belegt ist, verwüstete dasselbe, mißhandelte den dort wohnenden Polizei-Sergeanten nebst Frau, dessen Mobilien sämmtlich demolirt wurde. Hierauf wurden aus der nächsten Restauration Bier, Schnaps und Cigarren requirirt; einzelne Rotten zweigten sich ab, um Requisitionen in den Vorstädten zu machen. Die Rohheit der Leute steigerte sich durch den Genuß von Spirituosen bis zur Bestialität. Man begann die Plünderung der Einwohner, namentlich der Juden, bei einigen Kaufleuten wurden sogar Brandsiftungen versucht. Abends kamen 60 Mann aus Gleiwitz und säuberten bis 10 Uhr den Platz, wobei 7 Personen getödtet und 20 verwundet wurden. Heute, den 29. früh, traf ein Bataillon des 10. Regiments aus Kofel ein, patrouillirte und verhaftete 60 Personen, darunter die Räubersführer. Königshütte mußte wegen Kohlenmangel den Walzbetrieb einstellen. Heute Nachmittag wurde der Belagerungszustand proclamirt.

Rußland. Kaiser Alexander II. hat die Frage über die Präponderanz der classischen Bildung in Rußland entschieden, indem er die Ansicht der Minorität des Reichsrathes durch seine Bestätigung zum Gesetz erhob. Im Reichsrathe stimmte die bei Weitem größere Hälfte der anwesenden Mitglieder gegen die classische Richtung des höheren Schulunterrichts, der Kaiser hat sich mit der Minorität für die classische Bildung ausgesprochen.

Frankreich. Wie versichert wird, soll der Gesamtbetrag der Zeichnungen die Summe von 5 Milliarden übersteigen. In der Nationalversammlung am 28. Juni berichtet der Finanzminister Pouyer-Quertier über das Resultat der Anleihe und sagt: „Gestern waren in weniger als 6 Stunden 4500 Millionen gezeichnet; es zeichneten Paris allein 2 1/2 Milliarden, die Provinzen mehr als eine Milliarde, das Ausland ebenfalls eine Milliarde. Hierbei sei das Resultat der Zeichnungen von einigen Stellen noch nicht bekannt. Dieses Ergebnis gestatte, die Deutschland gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen und so die Befreiung der Provinzen von der Occupation zu beschleunigen. Die Regierung werde hierbei die im Friedensvertrage gestellten Termine nicht abwarten.“

— Der Graf von Paris ist in Calais eingetroffen.

— Der Kaiser von Brasilien wird im Laufe der nächsten Woche hier erwartet.

Italien. Die von mehreren clericalen französischen Blätter gemeldete Nachricht, daß der österreichische Gesandte in Florenz angewiesen sei, bei der Verlegung der Regierung von dort nach Rom dem Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, nicht zu folgen, entbehrt der Begründung, Graf Beust hat vielmehr Herrn v. Rübeck den Befehl ertheilt, mit dem Ministerium des Auswärtigen von Florenz nach Rom überzusiedeln.

Privat-Depeschen des Tageblattes.

Hamburg, 28. Juni. Die frühere Lauensteinsche Wagenfabrik ist von dem Firmen-Consortium: Ed. Frege & Co., Leopold Jacobi & Co. und norddeutsche Bank in Hamburg, Rittergutsbesitzer Pflug, Commissionsrath Goldmann und Julius Alexander in Berlin übernommen worden. Pflug hat den Vorsitz im Verwaltungsrathe übernommen.

Paris, 29. Juni. Die „France“ meldet, daß Ollivier weder nach Paris zurückzukehren, noch irgend welche Acten zu veröffentlichen beabsichtigt. — Das Programm Element Duvernois kokettirt mit den Ideen der Commune.

Constantinopel, 28. Juni. Die Pforte gewährt volle Amnestie für politische Verbrecher und die Kompromittirten Bosniens von den Umständen des Jahres 1862 und früher. †

Aus Halle und Umgegend.

Gerichtssaal. Schwurgerichtshof. Verhandlung für Sonnabend, den 1. Juli: Wernicke, geschiedene aus Eisleben, wissenschaftlicher Meined; 4 Zeugen. Vertheidiger Justizrath Fiebigler. — Voigt, Ziegeldecker aus Lößjün, schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle; 2 Zeugen. Vertheidiger Referendar Kriesche. — 3. Lehmann, Fleischermeister aus Erdeborn, wiederholte Urkundenfälschung; 3 Zeugen. Vertheidiger Referendar Kriesche. †

Verhandlung am 28. Juni. Gerichtshof, Gerichtschreiber, Staatsanwaltschaft wie bisher. Als Geschworene waren ausgelost: Lange, Kaufmann in Alsleben, — Erdmann, Rentier hier, — Haenert, Kaufmann hier, — Pfeiffer, Obersteiger in Hettstedt, — Schrader, Bergmeister in Eisleben, — Pabst, Apotheker hier, — Helbig, Ritterguts-pächter in Niemege, — Franke, Gewerkschafts-Cassirer in Eisleben, — Müller, Apotheker in Sangerhausen, — Nietschmann, Schulze in Gröbers, — Robert, Seifenfabrikant hier, — Helling, Amtmann hier.

Auf der Anklagebank befand sich die unverehelichte Marie Pauline Rubloff aus Schwarz, 20 Jahr alt, angeschuldigt, am 7. April d. J. unweit Bitterfeld ihr drei Wochen altes Kind vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Das Sachverhältniß war folgendes: Die Rubloff, welche bereits im 17. Lebensjahre einem Kinde das Leben gegeben und auch wegen Diebstahls zweimal Strafe erlitten hat, ist am 18. März d. J. in der hiesigen Entbindungsanstalt von einem Kinde entbunden und am 5. April entlassen worden. Sie fuhr mit der Bahn nach Bitterfeld und übernachtete dort bei der verehelichten Eisenbahnarbeiter Fuchs. Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr entfernte sich die Rubloff unter dem Vorgeben sich nach Schwarz begeben zu wollen. Zunächst begab sie sich, ihr Kind in dem Arme, nach dem bei Bitterfeld gelegenen Damm- und Flämigholze, um dort einen zur Tödtung ihres Kindes geeigneten Ort aufzusuchen. Sie traf jedoch auf Holzhauer und kehrte wieder um, bis sie kurz vor Mittag zu den Anger- und Schießhauswiesen, ebenfalls bei Bitterfeld, gelangte. Sie löste das Kind aus seinen Umhüllungen und warf es in ein dort befindliches Wasserloch und zwar mit dem Kopfe nach vorn. Der Webermeister Stoebe aus Bitterfeld hatte sie beobachtet und war an sie herangeschlichen. Als er vom Wasser her plötzlich einen Kindereschrei hörte und gleichzeitig ein Paar Kinderbeine auf dem Wasser zappeln sah, sprang er aus seinem Versteck hervor und ergreift die unverehelichte Rubloff, als sie sich eben anschickte die Flucht zu ergreifen. Während er sie festhielt rief er den Arbeiter Haufigke herbei und ließ durch denselben das Kind aus dem Wasser herausholen. Das Kind war so weit in den Wassertümpel hineingeworfen worden, daß es vom Ufer aus nicht herausgezogen werden konnte; die Tiefe des Wassers betrug gegen 5 Fuß. Haufigke trug das Kind sofort nach seiner benachbarten Wohnung; es lebte noch. Seitens der Mitglieder der Familie und des herbeigerufenen Arztes Dr. Dippe wurde Alles gethan um das Kind dem

Leben zu erhalten, da aber bereits ein heftiger Kinnbackenkrampf eingetreten war, so mißlangen alle Versuche, — das Kind starb nach $\frac{3}{4}$ Stunden. Die gerichtliche Obduction ergab, daß das Kind an Nervenlähmung, hervorgerufen durch den Sturz in das kalte Wasser, gestorben sei. Während der Verhandlung theilte der Dr. Dippe mit, daß die Rubloff bei Obduction ihres Kindes sich sehr kaltblütig gezeigt habe, ihm aber etwa vierzehn Tage später, bei einer Erkrankung an einer Rippenfellentzündung, sehr confuse Antworten über ihre Krankheitsempfindungen gegeben, so daß er auf ein gewisses Gestörtsein ihrer Geisteskräfte geschlossen habe, sprach sich im Uebrigen für die volle Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten aus.

Der Staatsanwalt beantragte nach einem längeren Plaidoyer das Schuldig wegen Mordes. Den Geschworenen wurden auf Antrag des Vertheidigers außer der Frage wegen Mordes noch mehrere andere Fragen vorgelegt. Ihr Verdict lautete: Schuldig der vorsätzlichen Tödtung, jedoch ausschließlich des Vorhandenseins der Ueberlegung; außerdem verneinten sie die Frage, ob zur Zeit der That die freie Willensbestimmung der Angeklagten ausgeschlossen gewesen sei. — Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend wurde hiernächst die Rubloff vom Gerichtshof wegen Todtschlags zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Hierauf erschien auf der Anklagebank der Handarbeiter Christian Cartheuser jun. aus Schwenda, angeklagt der Urkundenfälschung. Er war geständig eine Quittung über 3 $\frac{1}{2}$ 19 $\frac{1}{2}$, mit der Unterschrift Christiane Schüller versehen, fälschlich angefertigt und davon bei Gelegenheit einer Executionsvollstreckung Gebrauch gemacht zu haben. Da mildernde Umstände als vorhanden allseitig anerkannt wurden, so unterließ die Zuziehung der Geschworenen. Mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Objects, auf sein Geständniß und den Versuch die unverehelichte Schüller zu entschädigen, wurde nur auf eine 14tägige Gefängnißstrafe erkannt.

Wissenschaft und Kunst. Sicherem Vernehmen nach wird Professor Dernburg unserer Universität erhalten bleiben, da er den Ruf nach Tübingen abgelehnt hat.

Dagegen wird unser städtisches Gymnasium durch den bevorstehenden Abgang Dr. Rosalskis, welcher seit einer Reihe von Jahren zuerst an der lateinischen Schule des Waisenhauses, dann an dem städtischen Progymnasium und zuletzt am Gymnasium mit Erfolg thätig war, einen Verlust erleiden. Derselbe ist vom Magistrat der Stadt Weiskensfeld zur Leitung des dortigen neuerrichteten Progymnasiums berufen, und hat wie wir hören angenommen.

Vielsach allgemeines Interesse auch über die nächst beteiligten gelehrten Kreise hinaus dürfte es finden, daß zum ersten Male auf russischen Hochschulen ein Dozent die Erlaubniß erhalten hat sich für deutsche Philologie zu habilitiren. Herr Dr. Amelung aus Livland, Mitarbeiter der Zacherschen Zeitschrift für deutsche Philologie und Schüler Mühlenshoffs in Berlin, wird sich nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, mit dem nächsten Semester mit einer gegenwärtig in der Dffizin dieses Blattes gedruckten Schrift „Beiträge zur deutschen Metrik“ in Dorpat habilitiren und seine Vorlesungen über deutsche Sprache und Litteratur eröffnen.

Militärische Auszeichnungen. Das eiserne Kreuz erhielt der Oberleutnant Gieseler hier.

Vorgänge. Das Wasser ist bis jetzt (Vormittag) in fortwährendem Steigen begriffen. Seit gestern Morgen hat sich der Wasserstand um 5 Fuß erhöht. Von der Schleuse in Trotha ist nichts mehr zu sehen.

Gestern ließen die Pferde des Ziegeleibesitzers Niischke mit dem Wagen unweit der Schwemmbrauerei in das Wasser und konnten nur mit Mühe unter Anwendung von Tauen u. dgl. herausgezogen werden.

Kirchliche Anzeige.

Diaconienhaus: Nachmittags 5 Uhr Jahresfest, Prediger Jordan aus Berlin.

Postalisches.

Vom 1. Juli ab können Pakete ohne Werthangabe und Pakete mit Werthangabe (Geld- und Werthsendungen) bis zum üblichen Maximalgewicht von 100 Pfund auch nach solchen Orten des Elsaß und Lothringens zur Postbeförderung angenommen werden, welche nicht an der Eisenbahn belegen sind. Die Taxen sind den bisherigen Taxen für Sendungen nach Orten an der Eisenbahn gleich.

Vermischtes.

— Infolge eines Wolkenbruches ist Tachau überschwemmt, über 60 Häuser wurden fortgerissen. Bis jetzt sind 15 Menschenleben zu beklagen. Alles lebende Vieh ist ertrunken; Gärten und Felder sind gräßlich verwüstet und die festesten Brücken spurlos verschwunden.

— Die Benutzung des Tunnels durch den Mont Cenis bietet, wie sich jetzt herausstellt, bedeutende Schwierigkeiten dar. Bei der ersten Probefahrt sind, wie gemeldet wird, von drei Maschinen zwei erstickt. Man hat infolgedessen daran gedacht, die Beförderung der Züge vermittels stehender Maschinen zu bewerkstelligen, doch steht diesem Plane die große Länge des Durchstichs entgegen. Es sind nun in England Locomotiven bestellt worden, die ihren Rauch selbst verzehren, doch glaubt man nicht, daß auf diese Weise alle Gefahr beseitigt sei. Man wird also zu einem tüchtigen Ventilationsystem Zuflucht nehmen müssen — ganz im Widerspruch mit der vor gänzlicher Herstellung des Durchstichs vielfach aufgestellten Ansicht, daß eine fürchtbar starke Luftströmung von der französischen nach der italienischen Seite hin stattfinden werde. Die Hitze im Innern des Tunnels erhät sich bis zu 32 Grad R. Jedenfalls ist der schwierigere Theil des Unternehmens gelungen, die Wissenschaft wird auch die übrigen Hindernisse zu beseitigen wissen.

— Für die Hausfrauen dürfte es sich empfehlen, sich frühzeitig mit einem Vorrath von Muskatnüssen und Muscatblüthen zu versehen. Auf den Banda-Inseln hat ein Sturm die ganze Ernte dieser Frucht vernichtet. Welcher Schaden dadurch erwachsen, erhellt daraus, daß die Banda-Inseln jährlich etwa eine Million Pfund Sterling aus ihrer Ernte erzielen.

— Die „Straßb. Ztg.“ enthält folgendes Gedicht des elsässischen jetzt in Odessa lebenden Dichters Karl Candidus:

„Heimlich Heimeth.“
Am Schwarzen Meere ward mir kund,
Straßburg sei nicht mehr „wälsch“ zur Stund’.

Da wurde mir so wohl, so frei,
So spaßhaft und doch ernst dabei!
„Fiez simmer ditsch“ — für alle Zeit
Von nun an bis in Ewigkeit!
Mir war wie einer jungen Braut,
Bald lacht’ ich heimlich und bald laut.
In Deiner Waffen stolzer Zier,
Mein Volk! mein Volk! wie dank ich Dir?
„Des Glück isch doppelt! Heidebritsch!“
„Wir werden deutsch „un blüwe ditsch!““
Daß deutsch wir werden, Das ist gut;
Das „ditsch mer sin“, noch wohler thut.
Was Deutschland ist und hat und kann,
Weiß ich, wie manch’ ein and’er Mann,
Und freut solch Vaterland schon sehr,
„Heimlich Heimeth“ freut noch mehr.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.
29. Juni 1871.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dunst- druck Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	332,11	5,36	87	13,2	SSW	ziemlich heiter 5.
Mitt. 2	332,11	6,78	100	14,4	W	trübe 9.
Abd. 10	333,33	4,84	87	12,0	W	ziemlich heiter 5.
Mittel	332,52	5,66	91	13,2		wolkig 6.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Die ohne unser Vorwissen zu Morgen, Sonnabend, angekündigte öffentliche Theater-Vorstellung in den Salinen-Barraden findet nicht statt.

Halle, den 30. Juni 1871.
Die Verwaltung des Barraden-Lazareths.
Glöckner.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Abbruchs und Neubaus einer Futter- resp. Garten-Mauer an der Südseite des hiesigen Garnison-Lazareths an den Mindestfordernden ist zu

Dienstag den 4. Juli c. Vormittags 11 Uhr im Bureau des hiesigen Garnison-Lazareths ein Termin angesetzt, zu dem Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Offerten bis zum Termine schriftlich abzugeben sind.

Anschlag und Bedingungen können vorher im genannten Locale eingesehen werden.
Halle, den 27. Juni 1871.

Königl. Reserve-Lazareth-Commission.

Einladung.

Zu der Freitag den 7. Juli Abends 8 bis 10 Uhr im neuen Gymnasialgebäude stattfindenden Ausstellung der von den Schülern der gewerblichen Zeichenschule angefertigten Zeichnungen, sowie der vom Herrn Lehrer Hinze angelegten, reichhaltigen Sammlung von Vorlagen erlaubt sich alle Interessenten, ins Besondere die Herren Gewerbetreibenden zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einzuladen das Curatorium der gewerblichen Zeichenschule von Bassewitz, Benno, Dr. Kohnmann.

Diaconissen-Haus in Halle.

Am nächsten Sonntag, den 2. Juli, Nachmittags 5 Uhr wird das vierzehnte Jahresfest der hiesigen Diaconissen-Anstalt in der Anstaltskapelle gehalten werden. Die Festpredigt hat Herr Prediger Jordan aus Berlin übernommen. Eine Einsegnung von Schwestern wird sich auch diesmal dem Gottesdienst anschließen.

Die Gönner und Freunde der Anstalt werden hiermit zu dieser Feier ergebenst eingeladen.

Im Auftrag des Vorstandes
Pastor Grüneisen.

Auction.

Montag den 3. Juli c. Vormittags 10 Uhr sollen Seitens der Unterzeichneten verschiedene aufrangirte Materialien und zwar:

- circa 12 Ctr. alter Eisendraht,
- 3,5 „ Gußeisen,
- 3 „ Schmiedeeisen,
- 3 „ Kupferabfälle,
- 30 „ Zinkabfälle,
- 4,5 „ galvanisch niedergeschlagenes Kupfer,
- 0,5 „ Glas- und Porzellanscherben

im Hofe des Hauses Königsstraße Nr. 40 hier selbst öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Halle a/S., den 26. Juni 1871.

Telegraphen-Direction.

Ich bin aus Frankreich zurückgekehrt. Meine Wohnung ist wie früher Geißstr. 3. Halle, den 26. Juni 1871.

C. Enke, Thierarzt I. Cl.

Mitreuter'sche Wanzen-Tinctur,
das bereits anerkannte beste Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen, empfiehlt in Flaschen nebst Gebrauchsanweisung à 5 Sgr.
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Ein sehr gut erhaltener Glas-, Küchen- und Kleiderschrank, eine polirte Kinderbettstelle, Tische, Spiegel u. Schreibepult sind wegen Umzug zu verkaufen
Schulberg 19.

Lückengasse 16, 3 Tr. steht ein v. Tisch und Kommode billig zu verkaufen.

1 Geige u. Gitarre verk. Langegasse 22.

Hobelbank u. Waschkessel verk. Geißstraße 65.

100 Ctr. gutes Heu kauft Mühlgraben 1.

☞ Mohrabfall, statt Bettstroh zu verwenden, ist wieder vorrätzig Schmeerstr. 15. ☞

☞ Ein Kleidersecretair u. ein Wäschesecretair, fast noch neu, ist zu verkaufen Schmeerstr. 15. ☞

3000 R. zur alleinigen Hypothek werden auf ein hies. Haus- u. Ackergrundstück, welches sehr rentabel ist, zu leihen gesucht durch den Agenten A. Hagedorn hier, gr. Steinstraße 46.

500 R. gegen sehr gute Hypothek gesucht gr. Berlin 10, parterre rechts.

Reclamationen, Bittschreiben und Klagen werden mit Sachkenntniß gefertigt auf dem Bureau von A. Hagedorn hier, gr. Steinstr. 46.



Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die General-Agentur der Lebens-, Pensions- und Rentrenten-Vericherungs-Gesellschaft „Iduna“ übernommen habe.

Mein Geschäfts-Bureau befindet sich vom 3. Juli ab gr. Ulrichsstraße Nr. 50, und sind die Geschäftsstunden täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. An Sonn- und Festtagen ist das Bureau geschlossen. Zu Auskunfts-Ertheilungen und Aufnahme neuer Versicherungen bin ich stets gern bereit.

Halle a/S., den 30. Juni 1871.

Wilhelm Ulrich.

Zum Anfertigen der Grabeshügel mit kleinen Steinen und Sedum, sowie Reparaturen werden angenommen und billig, wie bisher, ausgeführt.

Fr. Schirm, gr. Steinstraße 27.

Gesucht wird ein Lehrling, welcher Lust hat den Kutschwagenbau zu erlernen.

Ed. Gebhardt, Stellmachermstr., Steinweg 12.

Eine Maschinennäherin (Wheeler-Wilson) sucht Beschäftigung

Hedwigstraße 4.

Eine Aufwartung wird gesucht
gr. Steinstraße 7, 1 Tr.

Gesucht eine Aufwart. Frauendstr. 5, 1 Tr.

Ein ordentlicher Ackerknecht wird sofort gesucht in der Deconomie gr. Steinstraße 30.

Leute zum Rübenhacken
gesucht gr. Brauhausgasse 30.

Ein ordentlicher Knecht und ein tüchtiger Arbeitmann werden gesucht

Kellnergasse 1.

Ein tüchtiger Böttchergeselle wird gesucht

Gottesackerstraße 6.

Ein reinliches und ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit kann sofort anziehen

Geiststraße 58.

Ein kräftiges Mädchen wird gesucht
Gartengasse 10.

Ein Kind in Erziehung zu geben. Näheres bei
A. Schmeißer, Markt 13.

Köchinnen, Haus- u. Kinderädchen erh. sogl. u. 1. Aug. Stelle. Fr. Hartmann, Rathhausg. 13.

2 St., 2—3 K. nebst Zubeh. werden in der Nähe des Waisenhauses zum 1. October zu mietzen gesucht. Offerten unter F. # 30 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

In der Nähe des Bahnhofs wird ein Logis mit 5 heizbaren Piecen nebst Stallung zu einem Pferde u. Wagenremise, sofort oder 1. August gesucht. Näheres in Mentz's Hotel abzugeben.

Ein gut möblirtes Zimmer mit Cabinet, nahe der gr. Ulrichsstraße gelegen, wird zum 1. Aug. gesucht. Offerten unter S. 1717 sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Wohnung, Mitte der Stadt, von 2 bis 3 Stuben u. dem nöthigen Zubehör, im Preise bis 100 \mathfrak{R} . 1. Oct. zu beziehen, wird von ruhigem Miether zu mietzen gesucht. Offerten mit allen nöthigen Angaben, mit J. Z. bezeichnet, befördert die Expedition d. Blattes.

Eine Wohnung zu ca. 100 \mathfrak{R} . wird von einer älteren Dame zum 1. Octbr. zu mietzen gesucht. Adressen bittet man unter N. S. 49. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Laden nebst dazu gehöriger Wohnung ist zum Bezug am 1. October zu vermietzen
gr. Ulrichsstraße 20.

Eine Wohnung ist an ruhige anständige Miether 1. Octbr. zu verm. Leipzigerstr. 58, i. Laden.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist zum 1. October zu vermietzen
gr. Ulrichsstraße 50.

Per 1. October Wohnung für 36 Thlr. im schwarzen Bär.
zu vermietzen

Die Bel-Etage
in meinem Hause ist zu vermietzen u. zum 1. October zu beziehen.

A. Barth in Siebichenstein.

1—2 Zimmer nebst Schlaf. von einem einzelnen Herrn sofort zu mietzen gesucht. Adressen unter L. N. in der Expedition d. Bl.

Die zweite Etage gr. Steinstraße 60, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, ist zu vermietzen und 1. October zu beziehen.

K. Schulze.

Eine freundlich gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, ist zu vermietzen

Wörmlicherstraße 6.

Ein gut möbl. Parterre-Logis zu vermietzen (große Stube u. Kammer)

Rathhausgasse 8.

Ein Logis, bestehend aus 4—5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermietzen und Michaelis zu beziehen

an der Moritzkirche 1.

Ein Logis, 2 St., K., Küche und allem Zubehör, ist zu vermietzen

Harz 11.

Eine Wohnung von 3 St., Kammern, nebst Zubehör und Gartenpromenade an ein Paar einzelne Leute zu vermietzen und den 1. October zu beziehen

Steinweg 27 b.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Entrée und sonstiges Zubehör zum 1. October zu vermietzen. Auf Wunsch auch früher.

Bönigsstraße 16.

Stube und Kammer an einzelne Leute zu vermietzen

Taubengasse 2.

Die Bel-Etage unsres Hauses, Leipzigerstrasse 7, bestehend aus 1 Saale u. 6 heizbaren Piecen etc. ist zum 1. October d. J. zu beziehen.

Gebrüder Keil.

N. St. mit Bett zu verm. N. Wallstr. 6, 2 Tr.

Möbl. Stube und Kammer an 1 oder 2 Herren zu vermietzen am Paradeplatz, Berggasse 3.

Möbl. St. u. K. zu verm. Brüderstr. 9, 2 Tr.

Eine möblirte Stube mit Kammer zu vermietzen

Brunowarte 10 b.

Eine kleine möblirte Stube zu vermietzen

Leipzigerstraße 81.

2 Schlafst. mit Kost Martinsgasse 17, 2 Tr. r.

Ein Wachtelhund am 29. d. Mts. entlaufen.

Taubengasse 6.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 2. Juli Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im großen Saale der Kaiser Wilhelms-Halle (gr. Brauhausgasse) Vortrag vom Prediger Schütz aus Apolda: „Ueber die Nothwendigkeit einer bestimmten Welt- und Gottes-Anschauung für das wahre Wohl des Menschen und der Menschheit.“

Kaiser Wilhelms-Halle.

Bauliche Veränderungen in meinem Wohnhause machen es nöthig, die Bewirthschaftung meines Etablissements „Kaiser Wilhelms-Halle“ auf einige Zeit zu sistiren. Der Eingang sowohl zu meiner Wohnung, als zu den übrigen Etagen ist nur auf der neuen Promenade.

W. Nocco.

Anzuerordentliche General-Versammlung!

Die Mitglieder der II. Schuhmacher-Vergnügungsklasse werden hierdurch Montag den 3. Juli e. Abends 7 Uhr auf den „Röhren Brunnen“ eingeladen. Tagesordnung: Neuwahl eines Kassensboten. Der Vorstand.

NB. Bewerber um betreffenden Posten haben sich vorher beim Rentanten C. Herzau zu melden.

Rapfber's Garten.

Heute Sonnabend Abends 8 Uhr großes Concert (Militair-Musik). Entrée 15 \mathfrak{S} .

Sonnabend Schlachtfest.

Dazu ladet ergebenst ein F. Faulmann.

Böllberg

Sonntag Tanzmüßl. Kurzhals.

Restauration der
Feldschlösschen-Brauerei (Kubgasse).

Morgen Abend Allerlei mit Coteletten,
Fricassée von Huhn.

NEUES THEATER in Halle a/S.

Sonnabend den 1. Juli 1871: Gartenconcert der Theatrecapelle. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person 1 $\frac{1}{2}$ \mathfrak{S} , Kinder 1 \mathfrak{S} .

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief in Folge einer Herzkrankheit unser geliebter Ernst in seinem 14. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

A. C. Liebermann sen. und Familie.

Volksküchen:

N. Ulrichsstraße Nr. 15.

Erbsen mit Schweinefleisch.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Linjen mit Wurst.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 29. Juni Abends am Unterpegel 16' 9"

am 30. Juni Morg. am Unterpegel 17' 9"